

## Pfarrer Hundertmark: Rektorin im Elfenbeinturm

Vertreter der Thomaskirchengemeinde übt nach nicht-öffentlicher Altar-Grundsteinlegung scharfe Kritik an der Uni

Der Streit nach der nicht-öffentlichen Altar-Grundsteinlegung im Kirche-Aula-Bau am Augustusplatz schlägt Wellen. Wie berichtet, hatte die Universität am Dienstag nur 100 geladenen Gästen Zutritt zu der Veranstaltung gewährt und auf die beengten Platzverhältnisse durch die Baustelle verwiesen. Die Veranstaltung war zwar in einen Hörsaal übertragen worden – aber nur akustisch. Deshalb mussten rund 70 Leute draußen bleiben, die an der Veranstaltung teilnehmen wollten.

Der Paulinerverein (Bürgerinitiative zum Wiederaufbau von Universitätskirche und Augusteum in Leipzig) macht Rektorin Beate Schücking persönlich „für diesen Eklat“ verantwortlich. „Viele Menschen, die sich mit Interesse, mit Beharr-

lichkeit und zum Teil mit viel Geld jahrelang für den Wiederaufbau der Universitätskirche eingesetzt haben“, hätten keinen Einlass erhalten.

Thomaskirchen-Pfarrer Martin Hundertmark hat einen offenen Brief an Schücking verfasst. „Gewiss haben Sie die Macht, das Hausrecht auszuüben“, so der Pfarrer. „Jedoch ist Ihnen diese Macht nur geliehen (...). Geliehen von den Menschen, die eine Universität tragen und finanzieren. Ohne die finanziellen Mittel der Bürger (...) und ohne das Engagement erfolgreicher



Pfarrer  
Martin Hundertmark

Unternehmer (...) gäbe es diese Einrichtung, gäbe es Ihr Amt nicht. Genau jene Bürger wurden von Ihnen mit faden-scheinigen Begründungen ausgeschlossen. Wäre der Raum wirklich so voll gewesen, dass niemand mehr Platz gefunden hätte, dann hätte das auch den Wartenden eingeleuchtet.“ Laut Hundertmark und Darstellung des Paulinervereins sei aber noch ausreichend Platz gewesen.

„Vielleicht ist es bei aller Notwendigkeit, abgeschieden in Ruhe forschen zu können,

ebenso wichtig, den Kontakt zur Basis und den Menschen außerhalb des Elfenbeinturmes nicht zu verlieren. Dazu kann ich nur ermutigen. Eine Universität, der Sie vorstehen, hat die Aufgabe, die geistige Elite des Landes zu bilden, ihnen Werte von Freiheit, Demokratie und Zivilcourage zu vermitteln. Zur Grundsteinlegung des Paulineraltars haben Sie genau das Gegenteil getan.“

Er stehe als Neubürger nicht im Verdacht, in Vorgeschichten involviert zu sein, so Hundertmark. Bisher habe er Leipzig als freundliche, weltoffene Stadt erlebt. Der 2. Dezember bilde leider „eine unrühmliche Ausnahme“ mit einer un-schönen Erstbegegnung. lvz

Der komplette Brief: [www.lvz-online.de/download](http://www.lvz-online.de/download)

## Altar-Grundsteinlegung: Uni weist Pfarrer-Kritik zurück

Die Universität hat auf den offenen Brief des Thomaskirchen-Pfarrers Martin Hundertmark reagiert. Der hatte scharfe Kritik an Uni-Rektorin Beate Schücking geübt, weil die Altar-Grundsteinlegung am Dienstag nicht öffentlich durchgeführt wurde, sondern nur von 100 geladenen Gästen besucht werden konnte. Den offenen Brief nehme man „mit Befremden zur Kenntnis“, so Uni-Sprecher Carsten Heckmann. Die Uni-Leitung habe sich vor der Veranstaltung intensiv, zum Teil täglich, mit der Thomaskirche ausgetauscht.

Auf viele Wünsche sei die Uni zumindest partiell eingegangen. Die Rektorin habe Interessierten im Foyer des Augusteums am Dienstag Rede und Antwort gestanden. „Und sie gewährte einem großen Teil der draußen Wartenden, rund 40 von ihnen, unter weitestmöglicher Zu-

rückstellung von Sicherheitsvorschriften spontan Einlass.“ Zudem hätten 50 Leute die Audio-Übertragung im Hörsaal verfolgt, „die zusätzlich zur breiten Beteiligung der Medien Öffentlichkeit gewährleistet“. Weitere 75 Interessierte hätten ein Angebot der Rektorin wahrgenommen und seien mit ihr „in die Universitätskirche“ gegangen.

Dass der Aula-Kirche-Bau ein öffentlicher Raum wird, stehe außer Frage. „Dienstag hatten wir aber eine Grundsteinlegung auf einer Baustelle, auf der niemand zu Schaden kommen sollte – und daher eine begrenzte Gästezahl“, so Heckmann. Einzelne würden diese besonderen Umstände ausblenden. „Wir hoffen aber darauf, dass uns die Vorfreude auf die Eröffnung und den dann stattfindenden feierlichen Gottesdienst eint.“ *bm*